

Witwen- und Waisenfonds und des Roten Kreuzes. 1915 mit dem Ehrenwort „Edler von“ nob., wurde er 1917 zum Vorstand des Kriegsfürsorgeamtes und zum Vizepräs. des K.-Karl-Fonds ernannt. Nach 1918 betätigte er sich im Wirtschaftsleben und war Verwaltungsrat mehrerer industrieller Unternehmungen, u. a. der AG Jungbunzlauer Spiritus und chem. Fabrik, Wien, sowie eine Zeitlang Dir. der Dt.-Landsberger Papierfabriken AG.

L.: *Vedette*, 22. 11. 1906 (mit Bild) und 11. 5. 1910; *N. Fr. Pr.*, 19. 5. 1915 (Abendausg.) und 9. 1. 1937; *RP*, 1. 12. 1917 und 9. 1. 1937; *Duschnitz-Hoffmann*; *Jb. der Wr. Ges.*; *Lustig-Prean*; *Svoboda*, S. 6. 694; *AVA, KA*, beide Wien; *Mitt. Christoph Tepperberg, Wien*.

(E. Lebensaft – Ch. Mentschl)

Seidan Thomas (Tomáš), Bildhauer. Geb. Prag, Böhmen (Praha, Tschechien), 6. (5.) 9. 1830; gest. ebenda, 4. (2.) 12. 1890. Sohn des Goldgraveurs Anton, Bruder von Wenzel S. (s. d.). S. stud. 1843–45 an der Akad. der bildenden Künste in Prag und erhielt anschließend im Atelier der Brüder E. und J. Max (v. Wachstein) (beide s. d.) eine spätklassizist. Ausbildung. 1848 begann er das Stud. an der Wr. Akad. (nicht nachweisbar), 1849 wurde er Modelleur in der Porzellanfabrik August Nowotnýs in Alt-Rolau (Stará Role). S., der ab 1859 ein eigenes Atelier besaß, in dem auch J. V. Myslbek (s. d.) lernte, wurde 1870 Prof. für Modellieren an der Tschech. Techn. Hochschule in Prag. Zu seinem Œuvre gehören neben Denkmälern und Büsten auch figurale Dekorationen, so u. a. im Rudolfinum, im Nationalmus. und am Erzbischöfl. Palais (alle Prag), wobei seine Figuren und Büsten im Vergleich zu seinem Lehrer Max lebendiger gestaltet sind.

W.: Grabmäler: U. Horn (Trutnov), B. Němcová (Prag); Büsten: u. a. W. A. Mozart (Prag, Villa Bertramka), Zar Peter der Große (Karlový Vary); Denkmäler: J. F. Smetana (Plzeň), J. A. Comenius (Přerov), Bianchi duca di Casalanza (Wien); usw.

L.: *Otto*; *Thieme-Becker*; *Toman*; *Wurzbach* (s. u. S. Wenzel); *Světozor* 25, 1891, S. 47; *K. B. Mádl, Umění výtvarná*, 1898, S. 53; *F. X. Harlas, Sochařství, stavitelství*, 1911, S. 54f.; *L. Šaloun, in: Dilo* 18, 1924/25, S. 2f.; *V. Volavka, České malířství a sochařství 19. století*, 1968, S. 224f.; *Enc. českého výtvarného umění*, 1975, S. 451f.; *Nová enc. českého výtvarného umění* 2, 1995.

(M. Stehlík)

Seidan Wenzel (Václav Jan), Medailleur und Graveur. Geb. Prag, Böhmen (Praha, Tschechien), 14. 5. 1817; gest. Wien, 29. 3. 1870. Bruder von Thomas S. (s. d.). S. stud. ab 1831 an der Prager Akad. der bildenden Künste, 1835–44 an der Wr. Akad. (1837 und 1842 Füger-Preis, 1838 Reichel-Preis,

ab 1842 Stipendium) und lebte in der Folge abwechselnd in Prag und Wien; 1845 als k. Pensionär in Florenz, Rom, Neapel und Sizilien, 1847 in Paris; im selben Jahr erhielt er von K. Ferdinand I. (s. d.) für seine Medaillen auf die Künstler Overbeck und Cornelius ein beträchtl. Geldgeschenk, von Kg. Friedrich Wilhelm IV. v. Preußen die Medaille für Wiss. und Kunst. 1848 mußte er, bedingt durch den Ausbruch der Revolution, Paris verlassen und nahm nach einem kurzen Aufenthalt in Prag ab 1850 in Wien seinen ständigen Wohnsitz. In seinen späten Lebensjahren mußte er sich krankheitshalber, sein rechter Arm wurde gelähmt, der Kunstind. zuwenden und konnte sich auch auf diesem Gebiet profilieren, so wurde seine Erfindung, das Pressen von lackierten Firmentafeln mit bewegl. Lettern und Verzierungen, 1862 auf der Weltausst. in London ausgez. In seinen Arbeiten bekennt er sich durch nüchterne Komposition und klassizist. glatt modellierte Form mit Nachdruck zur Wr. Medailleurkunst. 1861 Mitgl. der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens (Künstlerhaus).

W.: Medaillen: Persönlichkeiten: u. a. F. Palacký, 1861, F. J. Rubeš, J. P. Šafařík; 500 Jahre Univ. Gründung Prag, 1848; Eröffnung der Eisenbahnstrecke Prag – Dresden, 1851; usw.

L.: *ADB*; *Bénézit*; *Forrer*; *Otto*; *Thieme-Becker* (s. u. S. Thomas); *Toman*; *Wurzbach*; *F. X. Harlas, Sochařství stavitelství*, 1911, S. 51f.; *J. Mareš, in: Numismatický časopis československý* 10, 1935, S. 84f.; *R. Schmidt, Das Wr. Künstlerhaus ...*, 1951, S. 34, 53; *Enc. českého výtvarného umění*, 1975; *Nová enc. českého výtvarného umění* 2, 1995; *L. Hölbling, Medaillen der Wissenschaft (= Schriften. des Universitätsarchivs Univ. Wien* 13), (1998), S. 160; *Archiv der Akad. der bildenden Künste, Wien*. (M. Stehlík)

Seidel, s. auch Seidl, Seyd(e)

Seidel (Seidl) Gustav, Fabrikant und Politiker. Geb. Reichenberg, Böhmen (Liberec, Tschechien), 22. 12. 1816; gest. Hacking, NÖ (Wien), 3. 1. 1887. Entstammte einer böhm. Leinenweberfamilie, Enkel des Reichenberger Leinenhändlers Ignaz, Sohn des Webers Ignaz Josef (geb. Reichenberg, 11. 4. 1776; gest. Kratzau, Böhmen / Chrástava, Tschechien, 13. 2. 1849) – die Annahme liegt nahe, daß es sich bei seiner Familie um die Besitzer der landesbefugten Wollwarenfabrik Ignaz Seidel & Söhne handelte, die in Grottau (Hradek nad Nisou) und Umgebung einen beachtl. Betrieb, dessen Erzeugnisse auf Ausst. mehrfach ausgez. wurden, unterhielt –, Vater von Moritz S. d. Ä. (s. d.). Nach Schulbesuch in Rei-